

Altpreußische Zeitung

Elbinger

Tageblatt.



Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger“) erscheint wöchentlich und kostet in Elbing pro Quartal 1,80 Mk., mit Botenlohn 1,90 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk.

Telephon-Anschluß Nr. 3.

Insertions-Kaufträge an alle ausw. Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.

Inserate 15 Pf., Nichtabonnenten und Auswärtige 20 Pf. die Spalte ober deren Raum, Restamen 25 Pf. pro Seite, 1 Belagerungsmärkte 10 Pf. Expedition Spieringstraße Nr. 13.

Für die Redaktion verantwortlich: A. Schulz in Elbing, für den lokalen und Inseratenteil: H. Zahau in Elbing. Eigentum, Druck u. Verlag von H. Gaarz in Elbing.

Nr. 107.

Elbing, Donnerstag,

7. Mai 1896.

48. Jahrg.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 5. Mai.

Das Haus begann heute die zweite Lesung des Margarinegesetzes.

Der § 1, welcher die Vorschriften über die Geschäftskräume und Verkaufsstellen enthält, wird unverändert angenommen.

§ 2 verbietet die Vermischung von Butter mit Margarine oder anderen Speisefetten. Unter diese Bestimmung soll auch die Verwendung von Milch oder Rahm fallen, sofern auf 100 Gewichtsteile fremder Fette mehr als 100 Gewichtsteile Milch oder eine entsprechende Menge Rahm enthalten. Die Kommission hat hier die Änderung beschlossen, daß von Milcherzeugnissen überhaupt nur Magermilch mit einem vom Bundesrat festzustellenden Fettgehalt zur Herstellung von Margarine benutzt werden dürfe.

Das Centrum, die Nationalliberalen, die Freisinnigen, die Sozialdemokraten und die Polen sprechen sich gegen die Kommissionsfassung aus, weil durch diese die Vorlage erheblich ver schlechert sei, indem der Ausschluß der Vollmilch die Margarine entschieden verschlechtern müsse. Die Konservativen und die Neo-partei halten dagegen den Ausschluß von Vollmilch für notwendig, weil der Zulatz von Vollmilch den unlauteren Wettbewerb erleichtere, indem er der Margarine den Geschmack von Butter gebe.

Der preußische Landwirtschaftsminister Frhr. v. Hammerstein führt aus, daß der Schwerpunkt des Gesetzes in der Strenge der technischen Kontrolle liege, nicht in einzelnen verschärfenden Bestimmungen; durch den Ausschluß der Vollmilch würde nichts anderes erreicht als eine Verschlechterung der Margarine; nebenher würde noch zum großen Teil die Landwirtschaft geschädigt werden. Er bitte daher, die Regierungsvorlage wiederherzustellen.

Darauf wird die Kommissionsfassung abgelehnt und die Regierungsvorlage angenommen.

Ein Zusatzantrag Hindewald (Ref. B.) auf Verbot der Fabrikation von Margarine wird ebenfalls abgelehnt.

Der von der Kommission eingeschaltete § 2a verleiht die Färbung von Margarine und Margarinefäße.

Der preußische Landwirtschaftsminister Frhr. v. Hammerstein warnt vor dem Färbeverbot, zumal es bei Verwendung gewisser ausländischer Oele doch unvorzuziehen wäre und die Gefahr vorliege, daß aus dem Auslande ein minderwertiges Produkt eingeführt würde. Centrum, Konservativ- und Neo-partei empfehlen die Annahme des Färbeverbotes, da die Margarine nur gefärbt werde, um die Täuschung hervorzuheben, als handle es sich um Butter. Die Nationalliberalen, Freisinnigen, Sozialdemokraten und Polen sind gegen das Verbot; wenn man das Färbverbot der Butter zulasse, so könne man das Färbverbot der Margarine nicht verbieten.

Das Färbverbot wird jedoch in namentlicher Abstimmung mit 138 gegen 97 Stimmen angenommen.

Ein von der Kommission ebenfalls eingeschalteter § 2b, welcher den obligatorischen Zulatz von Vollmilch bei der Herstellung von Margarine vorgeschreibt, wird abgelehnt, nachdem der Geh. Rath Hofp mitgeteilt hat, daß Beobachtungen der letzten unschädlich sei, etwas zweifelhafte gemacht hätten; doch seien die Beobachtungen noch nicht abgeschlossen.

§ 3, der von der Verpflichtung handelt, die Herkünfte anzugeben, sowie die §§ 4 und 5, die die behördliche Aufsicht beziehen, werden in der Kommissionsfassung angenommen.

Nächste Sitzung Mittwoch 1 Uhr: Fortsetzung der heutigen Beratung; dritte Lesung der Gesetzentwürfe, betreffend den unlauteren Wettbewerb und die Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 5. Mai.

Das Haus begann heute die zweite Lesung des Gesetzentwurfs betr. die Regelung der Richtergehälter und die Ernennung der Gerichtsassessoren.

Die §§ 1-4, welche auch die Kommission unverändert gelassen hat, werden angenommen; b. i. § 4 mission abgegebene Erklärung, daß Erwägungen über die gleichmäßige Anrechnung der Militärdienstzeit für die Beamten aller Ressorts schweben.

Nach § 5 wird den bereits angestellten Land- und Amtsrichtern, wenn sie länger als 4 Jahre als Assessoren thätig gewesen sind, die 4 Jahre übersteigende Zeit auf das Besoldungsstellenalter angerechnet.

Die Kommission beantragt, hier „drei Jahre“ zu setzen.

Geb. Oberfinanzrath Lehnert und Justizminister Schönstedt widersprechen dem Antrage, weil dadurch eine Mehrbelastung des Budgets entstehen werde.

Abg. Graf zu Limburg-Stirum (kons.) spricht gegen, die Abg. Kirch (Ctr.) und Vobmann (Fagen (natlib.) für den Antrag.

Der Paragraf wird in der Kommissionsfassung angenommen, § 6 und 7 unberührt.

§ 8 bestimmt, daß die Ernennung der Gerichtsassessoren nach Maßgabe des für den höheren Justizdienst bestehenden Bedarfs erfolgt; die Referendare, welche die große Staatsprüfung bestanden haben, aber nicht zu Gerichtsassessoren ernannt werden, erhalten ein Zeugnis über das Bestehen der Prüfung und scheiden mit der Zustellung dieses Zeugnisses aus dem Justizdienst aus; sie sind befugt, die Bezeichnung als Assessor zu führen.

Die Kommission hat diesen Paragrafen gestrichen.

Abg. Busch (kons.) beantragt für den Paragrafen folgende Fassung: „Die Referendare, welche die große Staatsprüfung bestanden haben, erhalten darüber ein Zeugnis und die Befugnis, den Titel Gerichtsassessor zu führen. Dieselben scheiden aus dem Justizdienst aus. Diejenigen, welche in den höheren Justizdienst eintreten wollen, haben ihre Annahme bei dem Justizminister zu beantragen. Die Annahme erfolgt nach Maßgabe des für den höheren Justizdienst bestehenden Bedarfs.“ Das Staatsministerium erläßt die hierzu erforderlichen Ausführungsbestimmungen.

Abg. Schmieding (natlib.) beantragt folgende Fassung: „Ueber die Zulassung derjenigen Rechtsanwältinnen, welche die erste juristische Prüfung bestanden haben und sich zur Vorbereitung für die Befähigung zum Richteramt weiden, entscheidet die Justizverwaltung nach Maßgabe des Bedarfs. Die Zulassung erfolgt in der Regel nach der Reihenfolge der Meldungen. Die näheren Ausführungsbestimmungen werden vom Justizminister im Wege des Regalartbes erlassen.“

Abg. Krause-Waldenburg (freikons.) beantragt, beide Anträge in der Weise anzunehmen, daß an Stelle des letzten Satzes des Antrages Schmieding der Antrag Busch gesetzt wird.

Abg. Roeren (Ctr.) spricht für Ablehnung des Paragrafen. Die Richter bezichtigten lieber auf die Gehaltszulagen als auf die Unabhängigkeit der Justizpflege; die in das Belieben des Justizministers gestellte Assessorenwahl könne nur das Strebertum begünstigen. Die Klagen über unsere Rechtsprechung richteten sich nicht gegen die wissenschaftliche Befähigung der Richter, sondern gegen den Formalismus in der Rechtsprechung und gegen die Entschleunigung nach politischen und sozialen Gesichtspunkten, und diese Uebel würden durch den § 8 gebodert werden, weil dann die besten Kräfte noch mehr sich den anderen Verwaltungen zuwenden würden.

Abg. Frhr. v. Nichtsosen-Wertschütz (cons.) beizurwortet den Antrag Busch. In dem Gesetz können sehr wohl zwei verschiedene Fragen gelöst werden, und Bestimmung, um die Auswahl der Assessoren seien notwendig, um überhaupt die Einführung der Alterszulagen zu ermöglichen. Die Justizverwaltung müsse ebenso wie die anderen Verwaltungen das Recht der Auswahl haben.

Abg. Schmieding (natlib.) empfiehlt seinen Antrag, der den Vorbereitungsdiens genügend regelt.

Abg. Klasing (cons.) ist zunächst für den Antrag Busch, dessen Annahme die Unabhängigkeit des Richterstandes nicht beeinträchtigen werde. Seine Partei könne auch für den Antrag Schmieding stimmen, wenn derselbe dem Antrage Busch entsprechend corrigiert werde.

Abg. Oswald (natlib.) erklärt sich für den Antrag Schmieding, weil die quantitative Beschränkung der Assessoren, wie dieser sie biete, genüge und der bestehende Zustand bereits eine gewisse qualitative Auswahl g statte. Durch Annahme der Regierungsvorlage werde der Rechtsanwaltsstand herabgesetzt werden. Wenn der Minister in Zukunft sein bestehendes Recht, Unwürdige auszuschließen, strenger ausübe, so würden die Justizien damit einverstanden sein.

Justizminister Schönstedt führt aus, daß die Regierungsvorlage nur eine Klarstellung des bereits bestehenden Rechtszustandes, der mit der Zeit verbundelt worden sei, schaffen sollte. Es sei unbedingt nötig, auf irgend eine Weise in dem Gesetz eine Handhabe zu bieten, die es ermöglichte, den übermäßigen Zubrang zum Richteramt einzuschränken, und der Antrag Krause werde dazu geeignet sein.

Abg. v. Tiedemann-Bomst (freikons.) empfiehlt den Antrag Krause.

Auf eine Anregung des Abg. Datorobet (Fole) erklärt der Justizminister die Befürchtungen, welche im Anwaltsstande gegen die Vorlage geäußert würden, für unbegründet. Der Anwaltsstand möge sich vom Rechte größerer Veruansse erbitten, um ungeeignete Elemente abstoßen zu können.

In namentlicher Abstimmung wird der Antrag Krause mit 179 gegen 166 Stimmen abgelehnt, in einfacher der Antrag Schmieding, der Antrag Busch und schließlich auch die Fassung der Regierungsvorlage.

Der Rest der Vorlage wird in der Kommissionsfassung angenommen.

Es folgt die zweite Lesung des Gesetzentwurfs, durch welchen das Grundkapital der Centralgenossenschaftskasse von 5 auf 20 Millionen Mark erhöht werden soll. Die Vorlage wird debattelos genehmigt.

Nächste Sitzung Mittwoch 11 Uhr: Zweite Lesung des Gesetzentwurfs, betr. die Erweiterung des Staatsellenbahnnetzes und die Vebelligung des Staates am Bau von Privat- und Kleinbahnen, sowie an der Errichtung von landwirtschaftlichen Getreidelagerhäusern.

Deutschland.

Berlin, 5. Mai. Die offiziöse „Berl. Corr.“ schreibt heute:

In Folge eines Beschlusses des königlichen Staatsministeriums sind die Beamten sämtlicher Ressorts von Neuem nachdrücklich darauf hingewiesen worden, daß es mit den Pflichten eines Staatsbeamten vollständig unvereinbar ist, sich an Agitationen zu beteiligen, welche gegen die Durchführung der Regierungspolitik gerichtet sind.

Das Gefolge des sich zu den Krönungs-Festlichkeiten in Moskau begebenden Prinzen Heinrich von Preußen wird aus folgenden Mitgliedern bestehen: Hofmarschall Contre-Admiral Baron v. Seckendorff, Generalleutnant v. Billaume, General-Adjutant von Blesse, Generalmajor Baron v. Bülow, Flügel-Adjutant Oberst v. Nolke, Flügel-Adjutant Graf von Kündowitshim, Capitän 2. Ranges Müller, Rittmeister Clifford Kocq v. Breugel und Dr. Reich. Außerdem wird, wie bereits früher berichtet, General-Adjutant v. Werder den Krönungs-Festlichkeiten beiwohnen.

Dem Prinzen Heinrich werden zum Ehrendienst vom russischen Hofe beigegeben werden: der Commandirende der Truppen des Odesaer Militärbezirks General-Adjutant Graf Russin-Buschkin, der Commandeur der Garde-Equvage Contre-Admiral Fürst Schachowskoi und der russische Militär-Attache in Berlin Oberst des Generalstabes Fürst Engailshew.

In der Reichstagskommission des bürgerlichen Gesetzbuchs wurde der § 1551, betreffend Ehescheidung wegen ehrolos und unwilligen Verhaltens nach der Regierungsvorlage angenommen und mit 12 gegen 8 Stimmen der § 1552, betreffend Ehescheidung wegen Geisteskrankheit gestrichen. Der § 1553, lautend: „Das Scheidungsrecht erlischt durch Verzeihung“, wurde angenommen, ebenso der § 1554, betreffend Fristen bei einer Ehescheidungsklage mit dem Zusatzantrag des Reichstagsabgeordneten Bachem.

Wie der „Hamburgische Correspondent“ meldet, ist der Staatssekretär im Reichsmarineamt Hollmann heute zum Admiral ernannt worden.

Die beiden Individuen, die gestern bei Frascati den Wagen des Herzogs von Sachsen-Meiningen angehalten hatten, sind ermittelt und verhaftet worden.

München, 5. Mai. Der Fürst von Bulgarien flatterte heute dem hiesigen russischen Gesandten einen Besuch ab, den der Letztere alsbald erwiderte. Ferner empfing der Fürst den Besuch des Herzogs Steglieb in Bayern. Heute Nachmittag ist die Mutter des Fürsten, Prinzessin Clementine von Coburg, hier eingetroffen.

Nachen, 5. Mai. Zur Präsentation als Vertreter der Stadt Nachen im Herrenhause wurde heute Bürgermeister Weltmann gewählt.

Regierung und Parlament.

Das Herrenhaus hat durch seine Ablehnung des Lehrerbeförderungsgesetzes das Staatsministerium in schwere Verlegenheit veretzt. Von den zahlreichen Vordelagen, die sich der Reihe nach mehrere Minister in der letzten Zeit geholt haben, ist diese die bedeutendste. In der vorigen Landtagssession mußte Herr von Hammerstein-Bojzen mit der Vorlage über die ostpreussische Generalcommission dem Will des Herrenhauses zum Opfer fallen, in dieser Session hat sich Freiherr v. Berlepsch im Abgeordnetenhaus mit seinem Entwurfe über die Handelskammern eine sehr verwickelte Zurückweisung zugezogen, und jetzt treten die Herren Boffe und Miquel gemeinsam als Vordelagende auf oder vielmehr ab. Das Herrenhaus hat, wie der „N. C.“ ganz treffend bemerkt, ein wenig den französischen Senat kopiert, als es, ganz wie dieser, durch die schon herbeigeführte Verhandlung zwischen dem Ministerium und der anderen Kammer einen scharfen Vernichtungsstrich machte. Was soll jetzt geschehen? Nach dem H. Kommen unerer politischen Zustände natürlich gar nichts. Kein Minister wird sich die mißglückte Campaigne mit dem Lehrerbeförderungsgesetze tödlich zu Herzen nehmen, und das confessionelle Schulgesetz wird sich die Staatsregierung durch das plumpe Drängen des Herrenhauses auch nicht abbringen lassen, mentalens für die nächste Zeit nicht. Denn darüber, was später geschehen könnte, muß man nach den Erfahrungen der letzten Monate mit äußerster Zurückhaltung urtheilen. Es wäre nicht das erstemal, daß regierungseitig sehr bestimmt ein „Niemals“ ausgesprochen worden ist, daß hinterher unter dem Einbrunde fortgesetzten rückwärtslosen Fortschritts doch nachgiebig weich wird wie Butter an der Sonne. Dieselbe Regierung, die „unenimweg“ wie die schöne Phrasale Klingt — den Getreideterminhandeln gegen den agrarischen Ansturm beschützen wollte, unterwirft sich jetzt trotz nicht aufgegebener wirtschastspolitischer Einsicht dem Befehl des Bundes der Landwirthe und wird den Getreideterminhandel schlanke weg unterdrücken. Also sollte man auch in Sachen des confessionellen Schulgesetzes den Tag nicht vor dem Abend loben. Die konservative Mehrheit des Herrenhauses hat in ihrer Weise ein kleines Meisterstück vollbracht. Sie hat mit ihrem Verlangen nach einem allgemeinen Schulgesetz den Willen der Konservativen und des Centrums im Abgeordnetenhaus über die Verwerfung des Lehrerbeförderungsgesetzes vollständig zum Schweigen gebracht, und diese Portelen können sich ja gar nichts

Besseres wünschen, als daß die Staatsregierung von jedem taktisch nur irgend brauchbaren Punkte aus an ihre „Pflicht“ gemahnt wird, mit der Bedtlichen Vorlage wiederzukehren. Einwillen scheint sich das Staatsministerium für die jüngste Niederlage im Herrenhause dadurch rebanchiren zu wollen, daß eine Vorlage verzögert wird, auf die das Agrarlerthum eintrags Gewicht legt. Offiziös wird der mögliche Schluß der Landtagssession noch vor Pfingsten angekündigt, wobei allerdings vorausichtlich auf das Zustandekommen des Auerbengesetzes verzichtet werden müßte.

Europas Schuldenlast.

Unter diesem Titel veröffentlicht der „Economiste Europeen“ eine Abhandlung, der zu entnehmen ist, daß vom Jahre 1885 bis 1895 die öffentlichen Schulden der 21 europäischen Länder von 101460 Millionen Franks auf 121966 Millionen Franks gestiegen sind. Es macht dies während 10 Jahren eine Vermehrung der Schulden um 20505 Millionen Franks. Die Länder, in welchen die öffentlichen Schulden am meisten zugenommen haben, sind in erster Reihe:

Rußland	mit 7541 Mill. Frck., dann
Deutschland	mit 5743 „ „
Frankreich	mit 2278 „ „
Italien	mit 1914 „ „
Oesterreich-Ungarn	mit 1237 „ „

Die Länder, deren Schuld abgenommen hat, sind:

England	um 2244 Mill. Frck.
Spanien	um 394 „ „
Dänemark	um 23 „ „
Luxemburg	um 4 „ „

Die sechs im Jahre 1895 am meisten verschuldeten Länder sind:

Frankreich	mit 26779 Mill. Fr., oder 698 Fr. für jeden Einwohner,
England	mit 16424 Mill. Fr., oder 419 Fr. für jeden Einwohner,
Rußland	mit 15767 Mill. Fr., oder 161 Fr. für jeden Einwohner,
Deutschland	mit 15252 Mill. Fr., oder 296 Fr. für jeden Einwohner,
Oesterreich-Ungarn	mit 14021 Mill. Fr., oder 338 Fr. für jeden Einwohner,
Italien	mit 12941 Mill. Fr., oder 418 Fr. für jeden Einwohner.

Die sibirische Eisenbahn.

Was für die Verbindungen Großbritanniens nach Indien und Australien der Suezkanal, das bedeutet für Rußlands Zukunft am Stillen Ocean die große sibirische Transversalbahn. Erst nach Fertigstellung dieses Schienenwegs wird Rußland, so schreibt man den „Hamb. Nachr.“, für seine Politik im fernem Osten eine sichere Operationsbasis besitzen, welche ihm ermöglicht, seine Weltmachtstellung dort, wo es am nötigsten erscheint, in angemessener Weise zur Geltung zu bringen. Man macht sich schwer einen Begriff von den ungeheuren Raumverhältnissen, deren Bewältigung in Sibirien der Lokomotive angezogen wird. Seit Jahrhunderten schon geht ein nicht unbedeutender Strom russischer Auswanderung nach den Gebieten jenseits des Ural, aber es ist, als ob dieselben spurlos von den unermeßlichen Enden verschlungen würden, denn die allgemeine Phsyognomie des Landes hat durch sie noch bis heute keine nennenswerthe Umgestaltung erfahren, und selbst die vielen Tausende von Arbeitern, welche jetzt am Bau der Bahn thätig sind, bringen nur in die allernächste Umgebung ihrer Arbeitsstätten einiges Leben in das monotone Einetel von Sumpfen und Urwald, das in Sibirien ganzen Längen- und Breitengraden seinen melancholischen Stempel ausprägt. Bei der sibirischen Stadt Tjumen, wo die Uralbahn endigt, beginnt der neu- Sibirienweg, dessen Gesamtlänge, 6383 Weist, man bis zum Jahre 1902 bewältigt zu haben hofft. Allerdings bildet die furchtbare Strenge eines 7 bis 8 Monate währenden Winters im Bereich mit der glühenden Hitze des Sommers und den ungesunden Boden- und Trinkwasserverhältnissen eine ganz außerordentliche Erschwerung für den regelmäßigen Fortgang der Arbeiten, da dies Arbeiterpersonal den Strapazen nur zum kleineren Theile gewachsen ist und es trotz hoher Löhne und reichlicher Verpflegung nicht immer gelingen will, genügende Kräfte in hinreichender Zahl zu erhalten. Aber die elterne Energie und Beharrlichkeit, welche von allen an dem Werke thätigen Instanzen, von dem ersten Ingenieure bis zum letzten Harblanger entfaltelt wird, hat schon Wunder geleistet und in Rußland zweifelt kein Kenner der Verhältnisse, daß der festgesetzte Termin, wenn nicht gänzlich unvorherzulebende Ereignisse dazwischentreten, auch wirklich eingehalten werden wird.

Die Industrie in Japan.

Erst vor vierzig Jahren wurden die japanischen Häfen dem Handel des Auslandes eröffnet, und erst vor dreißig wurde die erste arbeitssparende Maschine in Japan aufgestellt. Jetzt sind 61 Rattunfabriken mit 589164 Spindeln im Betriebe. Sie beschäftigen 8889 Arbeiter. Ueberall tauchen neue Fabriken auf. Vor einem Jahre wurde in Osaka die erste mit Maschinen hergestellte Uhr angefertigt; jetzt wirft die

Fabrik Waren in Menge auf den Markt. Vor dreißig Jahren bewirkte die politische Umwälzung eine so schnelle Wandlung der Sinneseart des Volkes, wie sie einzig dastehet in der Geschichte. Die jetzt vollbrachte industrielle Umwälzung wird nicht minder belangreiche Folgen haben. Bis vor Kurzem war die gesamte Industrie Japans Hausindustrie. Sämmtliche Mitglieder einer Familie saßen abwechselnd am Webstuhl, und die Kinder trieben das Handwerk ihrer Eltern. Die feinsten Brokat- und Seidenwaren, die Lack- und Emailarbeiten, die jetzt die Paläste der Reichthümlichen schmücken, sind alle in nebrigen Häusern gefertigt worden. 95 pCt. der japanischen Industrie ist auch zur Zeit noch Hausindustrie. Der Arbeiter wird lediglich nach seinen Leistungen bezahlt. Die Factoren, die in anderen Ländern die Löhne bestimmen, sind in Japan nicht maßgebend. Steht der japanische Arbeiter Herz und Seele in seine Arbeit, und bringt er ein Kunstwerk zutage, so weiß er, daß er für seine Mühe und Geschicklichkeit gebührend bezahlt wird. Die Fabrikarbeit ist natürlich in Japan denselben Bedingungen unterworfen, wie anderswo, und je mehr die Fabrikarbeit zunimmt, desto mehr verringert sich die Hausarbeit. Hört aber die Hausarbeit in Japan auf, so dürfte dies das Ende der japanischen Kunst sein. Das steht jedoch fest, daß Japan immer unabhängig wird von anderen Nationen.

Macedonische Reformen.

Wie der „Polit. Correspondenz“ aus Konstantinopel berichtet wird, enthalten die am 28. April bekannt gegebenen Reformen für Macedonien zahlreiche werthvolle Erzeugnisse. Als solche werden in bulgarischen Kreisen namentlich folgende Bestimmungen bezeichnet: Die Vermehrung der wählbaren Mitglieder des Verwaltungsraths in den Vilajets von vier auf sechs; die Einsetzung der Inspectionscommissionen, die bei entsprechender Auswahl eine sehr erspriessliche Wirksamkeit entfalten könnten; die Erleichterungen bei Kirchengebäuden; die Verbesserung der Organisation der Schulen; die Berücksichtigung der nicht muhamedanischen Bevölkerung bei der Zuteilung zur Gendarmerie, im Verhältnis von 10 pCt.; der Versuch, in je einem Districte eines jeden Vilajets die Zehnt-nachgaben nach dem Durchschnittsergebnisse dreier Jahre zu entrichten und endlich die Maßregeln zur Erzielung einer richtigen Besteuerung. Das Hauptgewicht wird auf die baldige Durchführung der Reformen gelegt. Die Reformen gelten nicht für die Vilajets Scutari und Janina.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 5. Mai. Das Abgeordnetenhaus nahm bei der Fortsetzung der Debatte über die Wahlreformvorlage den Antrag Darcuth auf Einführung der geheimen Abstimmung mittels Stimmzetteln mit 117 gegen 103 an, und erledigte die gesammten Wahlreformvorlagen in zweiter Lesung.

Wegen des Bürgermeistertitels sind die Antisemiten bereits in Streit gerathen. Die sogenannten „Deutschnationalen“, d. h. Antisemiten Schönere'scher Färbung sind mit der Verzichtleistung Voege's durchaus nicht einverstanden, sondern betrachten die Entwicklung der letzten Zeit als eine Niederlage. Sie sind deswegen mit der Voege'schen Partei in harten Streit gerathen und sollen keinen der drei Bürgermeistertitel erhalten. Der antisemitische Bürgerclub stieß die Vorschläge des Volkswirtschaftsvereins um und stellte für den Bürgermeistertitel an Stelle des Abg. Schlegler den klerikalen Gemeinderath Strobach auf, seines Zeichens Vermittlungshändler. Als erster Vizebürgermeister wurde Voege, für den Hofen des zweiten Vizebürgermeisters der Advokat Dr. Josef Reumayer bestimmt; er mußte vor seiner Kandidatur die Erklärung unterfertigen, wonach er die gegenwärtigen Verhältnisse Schönere's als schädlich erachtet und verurtheilt, und mit ihnen nichts gemein hat.

Budapest, 5. Mai. Der König, sowie die hier weilenden Erzherzoge und Erzherzoginnen und das

diplomatische Corps wohnten der heute Vormittag stattgefundenen Militärrévue bei, die einen glänzenden Verlauf nahm. Am Schluß: derselben dündte der König seine volle Befriedigung über die gute Haltung der Truppen aus. Das Publikum auf den Zuschauertribünen begrüßte den König mit braulenden Eisenschüssen.

Italien.

Rom, 5. Mai. Deputirtenkammer. Die Tribünen sind stark besetzt. Die Deputirten sind in ziemlich großer Anzahl anwesend. Alle Minister wohnen der Sitzung bei. Das Finanz-Exposé wurde am Schluß mit dem Ruf: Bravo! laut begrüßt. Sodann beginnt das Haus die Verathung über Afrika. Auch Crispien nimmt an der Sitzung Theil. Der Finanzminister trug das Exposé über die in Folge des Wechsels in der Verwaltung und der Ereignisse in Afrika veränderte finanzielle Situation vor. Der Ueberfluß von 8 870 374 Lire, führt der Minister aus, welchen das rectificirte Budget pro 1895/96 zeigte, habe sich infolge des außerordentlichen Credits von 20 Millionen für Afrika in ein Defizit von nahezu 12 Millionen verwandelt. Gleichfalls für Afrika habe das neue Cabinet einen Credit von 140 Millionen verlangt und gebilligt erhalten. Von demselben seien 96 Millionen bereits in das Budget 1895/96 und 43 Millionen in dasjenige pro 1896/97 mit ihrer Verzinzung aufzunehmen. Infolge der anderweitigen in das Budget pro 1895/96 eingetragenen Ausgaben erhöht sich dieselben insgesammt um 118 575 973 Lire. Das Gebräch der Einnahmen lege es nahe, die veranschlagten Einnahmeheträge abzuändern. Nach den rectificirten für das Budget 1895/96 veranschlagten Einnahmen würde sich ein Ueberfluß von 1 411 900 Lire im Staatshaushalt ergeben. Infolge einiger außerhalb des Budgets zu machenden Ausgaben werde jedoch der Staatshaushalt ein Defizit von 2 828 098 Lire haben, dessen größerer Theil wahrscheinlich durch die infolge der reichlicheren Ernte zu erwartenden höheren Einnahmen gedeckt werden.

Rom, 5. Mai. Die „Agenzia Stefani“ theilt mit: Der König hat in seinem Namen sowie im Namen der Königin und der Prinzen des königlichen Hauses der von der Regierung eingesetzten Commission für die Unterfütterung von Familien der in Afrika gefallen oder verwundeten Soldaten die Summe von 430 000 Lire überreichen lassen, mit der Bestimmung, daß bei den Unterfütterungen kein Unterschied zwischen Itolienern und Afrikanern gemacht werden soll. Außerdem sandte der König, gleichfalls im Namen der königlichen Familie, neuerdings 100 000 Lire der italienischen Gesellschaft vom Rothen Kreuz zur Verwendung für die verwundeten italienischen und eingeborenen Soldaten.

Massauah, 5. Mai. Gestern Nachmittag 2 Uhr lagerte das italienische Operationscorps in Geseber, 2 Stunden von Adigrat. Die direkte Verbindung mit der Garnison von Adigrat wurde sofort wiederhergestellt; der Commandant von Adigrat Major Cecchini flakete dem General Adaliferi in dessen Lager einen Besuch ab. Die Abessinier belästigen das Operationscorps den ganzen Tag über von den Flanken aus sowohl während des Marsches wie im Lager. Der Feind zeigte sich niemals in Masse, sondern schwärmte überall umher und hielt die Berge Amoleita und Zeban stark besetzt. Das Mangascha hält die die Umgebung von Adigrat beherrschenden Positionen besetzt, so daß die Räumung des Forts zur Zeit schwierig ist.

Frankreich.

Paris, 5. Mai. Die zur ferner Vervollständigung berechnete Zusatzakte ist heute von der internationalen Arbeiterrechtskonferenz vollzogen und letztere ist demnach geschlossen worden.

England.

London, 5. Mai. Bezüglich der Freisprechung Lochair's erklärte Chamberlain heute, dieselbe sei laut Telegramm des englischen Viceconsuls in Boma erfolgt, weil Lochair bei der Hinrichtung Stokes' keine verbrecherische Absicht gezeitigt habe. Ehe die Regierung eine endgültige Ansicht über die Angelegenheit äußere,

Der Fernsprechverkehr in Elbing.

Es ist eine auffallende und keineswegs erfreuliche Thatsache, daß der Fernsprechverkehr in Elbing bei Weitem nicht derartig ausgebaut ist, wie man bei Berücksichtigung der Vortelle und Annehmlichkeiten dieser modernen Verkehrsmittel ohne Weiteres annehmen sollte. Auf diesem Gebiete Wandel zu schaffen und eine regere Betheiligung aller Interessenten herbeizuführen, ist der schärfste Wunsch vieler Angehörigen und eine Anregung in diesem Sinne zu geben, ist der Zweck des vorliegenden Artikels. Das Telephon erfüllt dann den richtigen Zweck für den Angehörigen, wenn es diesem ermöglicht, mit möglichst allen seinen Freunden, Kunden oder Verwandten direct zu verkehren, ohne daß er es nöthig hat, wegen jeder Kleinigkeit selbst hinzuliegen oder jemanden zu schicken. Gehört zu der Zahl der Angehörigen aber nur ein verhältnißmäßig kleiner Kreis von Auserwählten, so vermag der Angehörige natürlich nur mit diesen Firmen oder Einzelpersonen telephonisch zu verkehren; dazu kommt, daß er mit der weitaus größten Mehrzahl dieser Angehörigen absolut gar nichts zu thun hat und es ist daher einleuchtend, daß unter diesen Umständen das Telephon in Elbing hundenslang müßig an der Wand hängt und nicht der Bedeutung entspricht, welche ihm der Großstädter als unentbehrliches Verkehrsmittel beimißt. Wir glauben nicht sehr zu gehen, wenn wir annehmen, daß für den Localverkehr das Fehlen dieser wunderbaren Verbindung kaum sonderlich vermilt werden würde. Jedem, der einmal längere Zeit in einer Stadt mit lebendem und entwickeltem Fernsprechverkehr gelebt, ist es nicht schwer geworden, nach einzurichten gelernt hat, wird ein solcher Anspruch als eine Ungeheuerlichkeit, ja als Ueberflüssigkeit erscheinen, wie wenn Jemand behaupten wollte: die Eisenbahnen seien entbehrlich, und doch könnte man mit gleichem Recht auch das behaupten, wenn die Eisenbahn etwa alle Wochen nur einmal lähre. Dasselbe Verhältniß trifft auf den Elbinger Localverkehr zu; denn von den ca. 46 000 Einwohnern waren bisher 113 (!) Firmen angeschlossen (5 kommen jetzt hinzu), es kommt also auf je 400 Einwohner ein Telephon! Selbstverständlich hat der Angehörige nur ab und zu Gelegenheit, mit einem der anderen 112 Angehörigen zu sprechen, unter Umständen hat er, wie schon erwähnt, mit denselben überhaupt nichts zu thun und darf sein Telephon nur als Bierde des Comptoirs betrachten. Der moderne Großstädter kann heute ohne Fernsprecher gar nicht mehr leben. Der Hausvater, die Hausfrau, der Sohn, die Tochter, der Hausknecht, die Magd — alle ohne Ausnahme, — benutzen ihn vom frühen Morgen bis zum Abend, alle zeltraubenden Gänge, Briefe, Karten zc. nimmt

müsse sie den Bericht des V. consuls und das Protokoll über die Verhandlung abwarten; beide Schriftstücke werden in etwa sechs Wochen zu erwarten.

Sir John Gorst beantragte die zweite Lesung der Unterriehs-B. Asquith beantragte in längerer Rede deren Verwerfung; er tadelte die Vorlage als ungerichtet, unbillig und geeignet, religiösen Streit anzufachen.

Die „Ball Mail Gazette“ hat Grund zu glauben, daß die Nachricht, Cecil Rhodes und Alfred Beit hätten ihren Rücktritt als Direktoren der Chartered Company angezogen, wohl begründet sei.

Der bekannte Finanzmann Derris North ist Dienstag Nachmittag, während er den Vorsitz in einer Versammlung führte, plötzlich gestorben.

Dänemark.

Kopenhagen, 5. Mai. Der König verließ dem regierenden Fürsten Georg von Schaumburg-Byppe den Elephanten-Fürden.

Die Vermählung der ältesten Tochter des Kronprinzen, Prinzessin Louise mit dem Prinzen Friedrich von Schaumburg-Byppe findet heute Abend um 8 Uhr in dem Palais des Kronprinzen in Amalienborg statt. An der Feler nehmen theil: der König und die Königin, der Kronprinz und die Kronprinzessin von Dänemark, der Fürst und die Fürstin von Schaumburg-Byppe, der Herzog und die Herzogin von York, Prinz Karl von Schweden, der Prinz und die Prinzessin Wilhelm von Schaumburg-Byppe und die Gschwister der Braut und des Bräutigams.

Belgien.

Brüssel, 5. Mai. Wie die Blätter melden, heißt das als muthmaßlicher Mörder der Rentiere Henry verhaftete Individuum Courtois. Courtois war früher bei der Brüsseler Polizei angestellt und die öffentliche Meinung hatte ihn, mit Recht oder Unrecht, als den Urheber des Juwelendiebstahls bei der Krönin von Flandern bezeichnet. Die Staatsanwaltschaft beobachtet große Zurückhaltung und glaubt es mit einer internationalen Bande zu thun zu haben, welche mit der berücksichtigten Bande von Werthpapierdieben in Zusammenhang stände.

Türkei.

Constantinopel, 5. Mai. Die Botschafter hatten gestern in der Angelegenheit der Ernennung des muhamedanischen Kaimakams für Zeitun eine Besprechung.

Persien.

Teheran, 5. Mai. Die Nachricht von der Ermordung des Schah ist nunmehr in alle Theile des Reiches gedrungen und hat, wie erwartet wurde, an einzelnen Punkten Ausschreitungen hervorgerufen. In der Provinz Farz, wo die Romaden besonders zügellos sind, wurden Karawanen geplündert und Telegraphen zerschnitten. Im Ganzen ist das Land jedoch ruhig und es wird Erstes nicht befürchtet. Die befriedigende Lage ist den Maßregeln des Großveziers, der Unterfütterung seitens des englischen und russischen Gesandten und der prompten Anerkennung des neuen Schah Musoffers-ed din durch England und Rußland zuzuschreiben.

Aus den Provinzen.

Danzig, 5. Mai. Um die hiesige Oberbürgermeisterstelle haben sich außer den schon genannten sechs Herren noch folgende sieben Herren beworben: die Oberbürgermeister Vollmann-Guben, Berner-Gottbus, Broeffle-Bromberg, Dr. Garmien-Altona, Waldschmidt-Creleib, der zweite Bürgermeister Trampe-Danzig und Regierungsrath Delbrück-Danzig. Gestern Nachmittag hat der Wahlausschuß über diese Bewerbungen beraten und die beiden hiesigen Herren, sowie den Oberbürgermeister einer Nachbarstadt vorläufig auf die engere Candidatenliste gesetzt. — Eine neue Polizeiverordnung betreffend den Handel mit Fleisch, welche am 1. Juli in Kraft tritt, hat der Regierungspräsident für den Umfang des Regierungsbezirks Danzig unter Zustimmung des Bezirksausschusses erlassen. Danach ist das Felthalten und Ausschlagen frischen ausgeschlachteten Fleisches vor den Thüren der Woh-

nimmt, wie allerwärts! In jeder intelligenz größeren Stadt der Reuzzeit drängt sich von selbst alles dazu, zu den Auserwählten des Fernsprechkreises zu gehören.

Unkenntniß, vielleicht auch falsche Vorstellungen über die Kosten, über die Schwierigkeit der Handhabung, mögen zum Theil auch im Wege stehen; darum dürfte es vielleicht nicht überflüssig sein, auch hierüber aufzuklären.

- 1) Das Fernsprechen ist so einfach und leicht, daß es jeder Mensch ohne Weiteres begreift und sofort auszuüben vermag.
- 2) Die Gebühren für den Anschluß betragen für das ganze Jahr 150 Mk. Dafür kann man den ganzen Tag, so oft man will und mit wem man will, sprechen. Das kostet weiter nichts!
- 3) Die Postverwaltung theilt die Verbindung ohne jede Kosten für die Theilnehmer her, liefert die Apparate unentgeltlich!
- 4) Es kostet also die Benutzung der Fernsprech-Einrichtung auf den Tag berechnet nur 41 Pfennig, und bietet dafür alle die Vortelle und Bequemlichkeiten, die oben in kurzen Umrissen angedeutet wurden.
- 5) Der Angehörige ist schließlich noch in der angenehmen Lage, mit angeschlossenen Städten, z. B. Berlin, direct zu sprechen. Wir wollen annehmen, ein Elbinger befindet sich in Berlin auf der Gewerbeausstellung und möchte gern seiner in Elbing gebliebenen Gattin irgend ein Erlebnis oder eine dringende Nachricht mittheilen; flugs begleitet er sich in Berlin zu irgend einem angeschlossenen Restaurant, Hotel oder Geschäftsfreund und unterhält sich mit seiner Frau — ganz als wäre er zu Hause!

Alle diese schönen Vortelle bleiben aber selber hier in Elbing Illusion, wenn nicht durch fettes Vorgehen Wandel geschaffen wird. Die Postverwaltung ist ihrer Natur nach nicht die Stelle, um die Interessen zusammenzutrommeln; sie schafft die Einrichtung, verwaltet sie unter allen Umständen musterrecht, aber und wie viele davon Gebrauch machen, ist nicht ihre Sorge. Nur Selbsthilfe kann hier zum Ziele führen, es müssen sich alle diejenigen, welche Interesse daran nehmen, daß die Fernsprecheinrichtung auch bei uns in Blüthe komme, zusammenschließen und durch fleißige Propaganda es zu Wege bringen, daß die Zahl der Angehörigen in Elbing im nächsten Jahre wenigstens 1500 beträgt. Die Weiteren finden sich dann schon von selbst ein. — Sollten die obigen Ausführungen bei unsern Mitbürgern Beachtung und Anklang finden, so werden sich auch die Männer finden, welche geneigt sind, mit Hand anzulegen, damit die in Elbing nur kümmerlich gediehene Pflanze des Fernsprechverkehrs sich zu einem mächtigen, weitverzweigten Baume entwickele.

nungen und den Geschäftsräumen der Fleischer ober auf der Straße verboten. Diese Bestimmung findet keine Anwendung auf das Felthalten von Fleisch auf Märkten und Jahrmärkten oder vom Bagen aus und auf den Verkauf von warmen Würstchen. Die weiteren sehr ausführlichen Bestimmungen richten sich besonders auf die absolute Sauberkeit der zu verkaufenden Waare, der Transportmittel, der Verkaufsräume und der Verkäufer, und verbieten das Ausschlagen der Waare Seitens der Käufer durch Angreifen, Rufen und Betasten des frisch ausgeschlachteten Fleisches zc. — Die Friedrich-Wilhelm-Schützenbrüderchaft hielt gestern Abend ihre Generalversammlung ab, in welcher der Vorsitzende, Herr Schüller, den Jahresbericht erstattete. Er gedachte in demselben der Feler des hundertjährigen Fahnenjubiläums, das die Gilde begehen konnte, und der Ereignisse des letzten Jahres. Von der Versammlung wurde Herr Schüller der Dank für den Vortrag ausgesprochen. Nach dem Vorschlag der Redatoren beschloß die Versammlung die Jahresrechnung für das Jahr 1895, ferner wurden 6 ordentliche und außerordentliche Mitglieder aufgenommen. Der im Parke des Schützenhaus befindliche Spielplatz für Kinder soll, um den lästigen Staub möglichst zu vermeiden, mit einem Fußboden aus Ziegelfesteln versehen und mit einer Kiesdecke bedeckt werden. Das Königstfest der Gilde wird, wenn die Witterung es erlaubt, in althergebrachter Weise am 27. und 28. Mai gefeiert werden. — Aus Gram um ihren am Sonntag auf Neugarten erschlagenen Bräutigam Miha versuchte gestern Nachmittag auf dem St. Barbara-Kirchhofe die unberechteste Margarethe Koch ihrem Leben durch einen Messerstich in den Leib ein Ende zu machen. Sie verwendete sich aber nur und mußte in das Lazareth in der Sandgrube aufgenommen werden.

Danzig, 5. Mai. Gestern Mittag wurde auf der Motlau in der Nähe der Kaiserlichen Werft die Leiche einer anscheinend gekleideten weiblichen Person gezogen, welche als die geschilderten Frau des Fleischereiffers Mantowski erkannt wurde. Die Unglückliche, welche in den letzten Jahren bei ihrer Mutter lebte, scheint die That in einem Zustande der Unzurechnungsfähigkeit begangen zu haben. — Der Danziger Bürgerverein, welcher sich vorzugsweise mit kommunalen Angelegenheiten befaßt, hatte zu gestern Abend eine öffentliche Versammlung einberufen, in welcher gegen die Art protestirt wurde, in welcher bisher von dem hiesigen Magistrat bei dem Verkauf des Terrains der niedergelegten Wälle verfahren worden ist; der Verein erblickt darin eine direkte Schädigung der Interessen der steuerzahlenden Bürger. Eine diesbezügliche Erklärung wurde einstimmig angenommen. N. W. M.

Dirschau, 5. Mai. Die Verurteilung der beiden Opfer der Mordthat in Dirschauerwießen hat gestern Nachmittag unter ungeheurer Theilnehmung der Bevölkerung aus Stadt und Land stattgefunden. Das Verhängnis zählte noch Tausenden. Schon nach 3 Uhr warteten ganze Scharen bei der Eisenbahnüberführung und in den vom Verhängnis zu passirenden Straßen, um sich dem Zuge anzuschließen. Viele mit Kränzen versehen, um ein letztes Liebeszeichen auf die Särge der so jämmerlich von einem Teufel in Menschengestalt erschlagenen Männer niederzulegen. Gegen 4 Uhr trafen die Särge auf den Wagen ein. Zunächst der Sarg mit der Leiche des Zimmermanns Jatzewski, und hinter diesem der Sarg mit der Leiche des Wesslers Dähne. Die Särge waren mit Kränzen geschmückt. Eine große Menge Betrugrunder folgte, darunter viele Befitzer aus den umliegenden Ortschaften in mehr als 30 Wagen. Je mehr sich der Zug dem Kirchhofe näherte, desto größer wurde die begleitende Menschenmenge. Der Kirchhof selbst war bereits von zahllosen Scharen besetzt. Vor der Aufherkappe hoben Zimmerleute den Sarg des Jatzewski und Befitzer aus Dirschauerwießen den Sarg des Dähne von den Wagen und trugen die Särge zu den Gräbern. Die Beisetzungsfeier machte einen tiefen Eindruck und man sah manches thänenfeuchte Auge.

S. Krojante, 5. Mai. In einer außerordentlichen Sitzung des hiesigen landwirthschaftlichen Vereins wurden nach längerer Besprechung der für die Kreite Dr. Krone-Platow in letzterem Orte am 11. Juni cr. stattfindenden Gruppenschau für letztere 50 Mk. aus der Vereinskasse bewilligt. — Die andauernden Niederschläge, verbunden mit der sehr kühlen Witterung, haben hier eine unerwünschte längere Pause in der Frühjahrsbestellung geschaffen. Auf niedrigen Bänbeleren konnte die Einfaat der Sommerung und das Anpflanzen der Kartoffeln bis auf geringe Ausnahmen noch nicht bewirkt werden. Die auf solchen Weckern bereits gepflanzten Kartoffeln sind zum Theil schon der Fäulniß verfallen. Auch die Winterung wird in ihrem Wachsthum sehr aufgehalten und hat viel an ihrer Frische und Kräftigkeit eingebüßt.

H. Jastrow, 5. Mai. Die Vienen sind in hiesiger Gegend fast durchweg auf aus dem Winter gekommen. Der Futterverbrauch war bei der zwar lange anhaltenden niedrigen, aber doch gleichmäßigen Temperatur nicht groß. Der Brutensatz ist bis dahin zufriedenstellend. — Befitzer N. aus Dreßen fand am Sonntag auf seinem Ader zwei erstrene Verden. Gewiß eine Seltenheit im Wonnemonat Mai. — Dem Eigentümer Ginterberg in Schulzendorf ist für Rettung eines stährigen Knaben vom Tode des Ertrinkens vom Herrn Regierungspräsidenten eine Belohnung von 30 Mark zugesetzt worden.

Garnikau, 4. Mai. Heute ist bei den Ederarbeiten am hiesigen Bahnhof wiederum ein beträchtlicher Vergruß erfolgt. Durch ein donnerähnliches Gewölk aufmerksam gemacht, gelang es den Arbeitern, sich noch rechtzeitig vor dem Vergrüßem zu retten. Der unterhalb dieses Vergrüßes stehende Arbeitszug ist unter einer fast haushohen Erdmasse begraben.

Oftrowo, 4. Mai. Die Entscheidung über das Schicksal des im September v. J. hier zum Tode verurtheilten Mörders Martin Kofot ist abtomals hin ausgeschoben worden, nachdem sich in Krotowich, der Halmath Poloski, die Ansicht verbreitet hatte, daß der vor kurzem durch Selbstmord aus dem Leben geschiedene Schloßwächter Vink daselbst mit der Ermordung des Mörders Kofot, wegen der Kofot verurtheilt wurde, in Verbindung gebracht werden könne. Die Hintermauer des Schloßes, welches Vink bewachte, grenzt an das Krotowische Gebiet. Ob die Unterfütterung ein Resultat in diesem Sinne herbeiführen wird, ist allerdings fraglich.

Wreschen, 4. Mai. Die drei russischen Grenzsoldaten, welche den Raubmord in Polonowo i. Z. verübten, sind vom Warschauer Kriegsgericht, welches am 2. d. Mis. in Kallisch zusammengetreten ist, zum Tode durch Erschießen verurtheilt worden.

[=] Aus dem Kreise Platow, 5. Mai. Der Bienezüchterverein Zempellowo hielt am vergangenen Sonntage im Böttcherischen Lokal in Odoowo eine

Von Vereinsmitgliedern und Gästen gut besuchte Versammlung des Lehrers Koppe-Zimpelows...

einem afrikanischen Tiger für den Tiergarten requirirt habe, und mit dem nächsten Schiff nach Hamburg...

Gnesen, 5. Mai. Bei der Schlussfeier der Gnesener Kochkunst-Ausstellung...

Mühlhausen, 5. Mai. Am gestrigen Tage Nachmittags wollten die Maurer Böhler und Jolech...

Heiligenbeil, 5. Mai. Am 2. d. M. feierte die hiesige landwirtschaftliche Gesellschaft ihr hundertjähriges...

Königsberg, 5. Mai. Die Landwirtschaftskammer für Ostpreußen wurde am Montag...

lokale Nachrichten. Beiträge für diesen Teil werden jederzeit gern entgegengenommen...

Wuthmaßliche Witterung für Donnerstag, den 7. Mai: Wohl mit Sonnenschein, ziemlich kühl...

Personalien. Dem ordentlichen Professor in der medizinischen Fakultät der Universität Königsberg...

Geflagel. Die öffentlichen Gebäude hatten heute aus Anlass des Geburtsfestes des deutschen Kronprinzen...

Der zweite Hauptgewinn der Marienburger Gelbblotterie in Höhe von 30 000 Mark...

Der gestern in Br. Holland abgehaltene Viehmarkt war mit Rindvieh reichlich besetzt...

Heute Vormittag erfolgte die Verhaftung von fünf hiesigen Hausknecchten...

Hamburger Kellerwohnungen. Ein vernehmendes Urteil hat der Arzt Dr. Jessen...

Savannah, 5. Mai. Mehrere Bänder von Aufständischen drangen in Junta brava...

Cincinnati, 5. Mai. Im Centrum der Stadt wurde ein Haus durch eine Gaslinienexplosion zerstört...

Briefkasten der Redaktion. F. F. Wir erinnern uns nicht, zu welcher Stunde das betr. Schreiben in unsere Hände gelangte...

Telegramme. Berlin, 6. Mai. Das Abgeordnetenhaus nahm in zweiter Lesung den Bahnbau Löwenhagen...

Berlin, 6. Mai. Nach einer Meldung des Pariser „Matin“ aus Konstantinopel...

Berlin, 6. Mai. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ hört, der für Tanager in Aussicht genommene...

Gnesen, 6. Mai. Es bestätigt sich, daß der Bürgermeister Roll aus den angegebenen Gründen...

Wien, 6. Mai. Bei der heutigen Bürgermeisterversammlung erhielt der christlich-soziale Strohbach...

Rom, 6. Mai. Imbriciati hat der Kammer eine Petition mit 100 000 Unterschriften...

London, 6. Mai. Eine Neutermeldung aus Kairo von gestern besagt auf Grund einer amtlichen Depesche...

London, 6. Mai. Die Morgenblätter bestätigten den Austritt Rhodes' aus der Chartered-Company...

Wien, 6. Mai. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ hört, der für Tanager in Aussicht genommene...

Wien, 6. Mai. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ hört, der für Tanager in Aussicht genommene...

Wien, 6. Mai. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ hört, der für Tanager in Aussicht genommene...

Wien, 6. Mai. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ hört, der für Tanager in Aussicht genommene...

Wien, 6. Mai. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ hört, der für Tanager in Aussicht genommene...

Wien, 6. Mai. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ hört, der für Tanager in Aussicht genommene...

Table with 3 columns: Course, Value, and Item. Includes entries for Deutsche Reichsanleihe, Prussian Consols, etc.

Table with 3 columns: Course, Value, and Item. Includes entries for Petroleum loco, Kübbel Mai, etc.

Table with 3 columns: Course, Value, and Item. Includes entries for Königsberg, Danzig, etc.

Table with 3 columns: Course, Value, and Item. Includes entries for Königsberg, Danzig, etc.

Table with 3 columns: Course, Value, and Item. Includes entries for Königsberg, Danzig, etc.

Table with 3 columns: Course, Value, and Item. Includes entries for Königsberg, Danzig, etc.

Table with 3 columns: Course, Value, and Item. Includes entries for Königsberg, Danzig, etc.

Table with 3 columns: Course, Value, and Item. Includes entries for Königsberg, Danzig, etc.

Table with 3 columns: Course, Value, and Item. Includes entries for Königsberg, Danzig, etc.



von einigen tausend angesehenen Professoren und Ärzten erprobt, angewandt und empfohlen!

Man rauche nur den seit 1880 bewährten und wohlschmeckenden Holländ. Tabak...

Königsberger Pferdelotterie

Günstigste Gewinnchancen, weil weniger Gewinne: 10 komplett bespannte Equipagen, darunter 1 Vierspänner, 47 Ostpreussische Reit- und Wagenpferde, zusammen 63 Pferde, für die hiesigen Lotteriegeschäfte.
Loose und verhältnissmäßig mehr und bessere Gewinne: 11 Loose 10 Mk., Loosporto 10 Pfg., Gewinnliste 20 Pfg., empf. d. Generalagenten
Ziehng. unwiderrufl. 2443 massive Silbergewinne. Loose à 1 Mk., 11 Loose 10 Mk., Loosporto 10 Pfg., Gewinnliste 20 Pfg., empf. d. Generalagenten
20. Mai. v. Leo Wolff, Königsberg i. Pr., Kantstr. 2, sowie die hiesigen Lotteriegeschäfte.

Kirchliche Anzeigen.

Reformirte Kirche.
Freitag, den 8. Mai, Vormittag 10 Uhr:
Prüfung der Confirmanden.
Herr Prediger Dr. Maywald.

Elbinger Standesamt.

Vom 6. Mai 1896.
Geburten: Maureggelle Carl Heinrich Belz T. — Telegraphenarbeiter Ernst Birtz T. — Goldarbeiter George Reifel S. — Tischler Johann Stobbe Tochter.

Aufgebote: Arbeiter Jacob Thiel-Elbing mit Auguste Luise Liedtke = Pr. Markt.

Sterbefälle: Rentiere Ww. Aug. Schnell, geb. Groß, 77 J. — Former Adolf Carl Bernotat S. 3 W. — Lehrer Carl Raffel T. 1 J. — Fabrikarbeiter Wilhelm Narewski Zw. 1 T. 1 S. todtgeb.

Auswärtige Familiennachrichten.

Geboren: Herrn Heinrich Friedlaender-Marienwerder 1 T.

Gestorben: Frau Johanna Besolowska, geb. Bomanowska = Thorn. — Herr Werkführer Franz Klopsteg = Michlau b. Strassburg. — Geh. Sanitätsrath, königlicher Kreisphysikus Herr Dr. Cynthius-Königsberg. — Particulier-Wittve Frau Louise Margenberg, geb. Bahle = Königsberg. — Königl. Förster Herr Ferdinand Heldt-Dombrowo.

Liedertafel.

Donnerstag, den 7. Mai er.,
Abends 8 Uhr:
Ausserordentliche
Generalversammlung.

Lehrerinnen-Verein.

Freitag, den 8. Mai, 5 Uhr.



Für Fleischer!
Majoran 1a, Salpeter,
weisser Pfeffer,
Meat-Preserve, Meat-Preserve-Crystal etc.
empfiehlt

J. Staesz jun., Elbing,
Königsbergerstr. 84 und Wasserstr. 44.
Specialität: Streichfertige Oelfarben.

Kennen Sie weisfällischen
Pumpernickel?

Sonst machen Sie bitte einen Versuch, es ist eine Delikatesse für Kinder und Erwachsene! 1 Postpaket = 9 Pfund netto, in Stücken zu ca. 1, 1 1/2, 4 1/2, oder 9 Pfund der feinsten Qualität kostet nur Mark 1,80 franco gegen Nachnahme. Bei Bahnsendungen billiger.
H. Jacke, Pfeilhorst i. W.,
Pumpernickel-Bäckerei.

Garnirte und ungarvirte Hüte, Federn, Blumen, Perlschleifen,
sowie sämtliche Neuheiten in großer Auswahl.

Brautschleier, Silber- und Goldkränze
empfiehlt zu bekannt billigen Preisen
B. Reimann, Fischerstr. 41.

garantirt reinen
Honig, Blütenhonig,
nur feinste Tafel-
sorte, prämiirt, versend. d. 10-Pfund-
Dose zu 6,50 Mk. franco, dito
feinsten Scheibenhonig zu 8 Mk.
franco.
Steinkamp, Großmirenbefitzer,
Chloppenburg (Großh. Oldenburg).

Holländische Zigarren.

Tausende Anerkennungen.
No. 2 Edelweiss 3,30 M.
" 3 Reno 3,60 " } 100 St. fr.
" 4 Prima Manilla . 3,80 " }
" 5 Triumph 3,90 " } 500 St. fr.
" 9 H. Upmann . . . 4,60 " }
Rauchtabak 40 Pf. bis 3 M. p. Pfd.
Clemens Blambeck, Orsoy
a. d. Holl. Grenze,
Holl. Cigarren- u. Tabakfabrik.
Gegr. 1879.

Reinecke's Fahnenfabrik
Hannover.

Nationalliberaler Verein.

Freitag, den 8. d. M., Abends 8 Uhr,
im „Deutschen Hause“:
General-Versammlung.
Der Vorstand.

Bürger-Ressource.

Freitag, Sonnabend u. Sonntag, den 8., 9., 10. Mai:
Gaßspiel der berühmten Tiliputaner.
Außergewöhnliche Kunstleistungen der feinsten Künstler der Welt.
Vorführung der bestdressirten Pundemente der Gegenwart.
Werth der Hunde 10000 Mk. Sensationelle Dressur.
Auftreten der Zwergathleten.
Anfang täglich 8 Uhr.

Entree: Sperritz 1 Mk., Saalplatz 75 J.
Im Vorverkauf bei Herrn Conditor Selekmann: Sperritz 75 J., Saalplatz 50 J.
Sonnabend u. Sonntag, den 9. u. 10. Mai,
Nachmittag 4 Uhr:
Gr. Extra-Familien- u. Kindervorstellungen
mit eigenem dazu gewählten Programm.
Sperritz 75 J., Saalplatz 50 J. Kinder die Hälfte.

Bonner Fahnenfabrik in Bonn a. Rhein.

Hoflief. Sr. Majestät des Kaisers.
Königl., Grossherzogl., Herzogl., Fürstl. Hoflief. (12 Hoflieferanten-Titel.)

Vereinsfahnen, Banner,

gestickt und gemalt; prachtvolle künstlerische Ausführung, unbeschränkte Dauerhaftigkeit wird schriftlich garantirt.

Fahnen und Flaggen

von echtem Marine-Schiffsflaggentuch.
Vereins-Abzeichen. — Schärpen. — Fahnenbänder.
Theater-Decorationen.

Zeichnungen, Preisverzeichnisse versenden wir gratis und franco.



Keine andere Toiletteseife
vermag sich auf die Anerkennung von
2000 deutschen Professoren und Aerzte
zu stützen!

Die Patent-Myrrholin-Seife ist

ohne jede Concurrenz

die einzig in ihrer Art existirende Toilette-Gesundheits-Seife zum täglichen Gebrauch. Durch ihre Anwendung erzielt man auf naturgemissem Weg die beste Schönheits- und Gesundheitspflege der Haut und hierdurch einen

schönen Teint.

Das angenehme sammetartige Gefühl beim Waschen, die grosse Milde und Reizlosigkeit, verbunden mit den keiner anderen Toilette-Seife innewohnenden kosmetischen, hygienischen und sanitären Eigenschaften haben die Aerzte (siehe Broschüre) veranlasst, die Patent-Myrrholin-Seife für die

beste aller Toilette-Seifen

bei zarter Haut, für Kinder und zur Beseitigung von Rauheit, Schrunden, Rissen und Unreinheiten der Haut etc. zu erklären. Jeder Vorsichtige wird auf Grund solcher Gutachten in Zukunft nur Patent-Myrrholin-Seife anwenden und jede besorgte Mutter wird ihren Lieblingen die Annehmlichkeit derselben gewähren.

Die Patent-Myrrholin-Seife verwascht sich nur sehr langsam und hat ein angenehmes, aromatisches, wenig vor-dringliches Parfüm. Bekannte Fachchemiker haben die Patent-Myrrholin-Seife geprüft und u. a. fasst Hofrath Dr. C. Schmitt's chemische Versuchsstation und hygienisches Institut ihr Urtheil wie folgt zusammen:

„Die Myrrholin-Seife“ können wir als eine durchaus wohlgelungene, den strengsten Anforderungen genügende Toiletteseife bezeichnen, welche sogar in Folge ihres Myrrholin-Gehalts den Werth einer guten Toiletteseife noch erheblich übersteigt und dadurch eine bisher unausgefüllte Lücke ausfüllt, nämlich die einer

hygienischen Toilette-Seife.

Die Patent-Myrrholin-Seife ist in den guten Parfümerie- und Drogen-Geschäften, sowie in den Apotheken à 50 Pfg. erhältlich, woselbst auch die Broschüre mit den Gutachten der Professoren und Aerzte zu finden ist. Jedes Stück muss die Patentnummer 63592 tragen. Das kaufende Publikum möge sich noch schliesslich sagen, nicht der Geruch, nicht die äussere Verpackung und nicht die Reclame bestimmen den Werth einer Seife, sondern deren Einfluss auf die Haut und damit auf den gesammten Gesundheitszustand des Menschen.

Engros: Flügg & Co. in Frankfurt a. M., welche nach allen Orten, in welchen sich keine Niederlagen befinden, 6 Stück zu Mk. 3.— fr. gegen Nachnahme versenden.

Photographie-Automat

„Bosco“ (D. R. P.)

Sensationelle Erfindung! Ohne Concurrenz! Für Ausstellungsplätze, Vergnügungsorte, Bäder und Kurorte etc. sehr zu empfehlen.

Conrad Bernitt,
Hamburg, Eilbeckerweg 35.

Zum Jahrmartt
empfehle sämtliche Sorten
Thorner Honigkuchen von Gustav Wees
Liegnitzer Bomben, Spizkuchen, holl. Guckkuchen
von frischer Sendung.
M. Dieckert

Neueste Tuchmuster

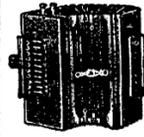
franco an Jedermann.

Ich versende an Jedermann, der sich per Postkarte meine Collection bestellt, franco eine reichhaltige Auswahl der neuesten Muster für Herrenanzüge, Ueberzieher, Joppen und Regenmäntel, ferner Proben von Jagdstoffen, forstgrünen Tuchen, Feuerwehr-Tuchen, Billard-, Chaisen- und Livrée-Tuchen etc. etc. und liefere nach ganz Nord- und Süddeutschland Alles franco — jedes beliebige Maass — zu Fabrikpreisen, unter Garantie für mustergetreue Waare.

für M. 6.40 3.20 mtr. Diagonal-Cheviot zum Herrenanzug in blau, braun, olive etc.	für M. 4.50 2 1/4 mtr. Stoff zum Herrenanzug in blau, braun, olive etc.
für M. 1.80 1.20 mtr. Zwirnbuxkin zur Hose, dauerhafte Qualität.	für M. 6.— 3.00 mtr. modernen Stoff zum Damenregentmantel in allen Farben.
für M. 11.20 3.20 mtr. Satintuch zum schwarzen Tuchanzug, gute Qualität.	für M. 16.50 3.00 mtr. feinen Kammgarn-Cheviot zum Sonntagsanzug, blau, braun oder schwarz.
für M. 2.50 2 1/4 mtr. Englisch Leder zu einer sehr dauerhaften Hose, hell und dunkelfarbig.	für M. 7.50 3.00 mtr. Cheviot zum modernen Herrenanzug, gute Qualität, braun, blau, schwarz.
für M. 5.70 3.00 mtr. Buxkin zum Herrenanzug, hell und dunkel, klein gemustert.	für M. 3.45 1.80 mtr. Stoff zur Joppe, dauerhafte Qualität, hell und dunkel.

Ferner empfehle mein reichhaltiges Lager in billigen Stoffen für Geschäfts- und Arbeits-Anzüge, in farbigen und schwarzen Tuchen, forstgrünen Tuchen, Jagdstoffen, Billard-, Chaisen- und Livrétuchen, Buxkins, Cheviots und Kammgarnstoffen, Loden, Paletôts- und Mantelstoffen von den billigsten bis zu den hochfeinsten Qualitäten zu Fabrikpreisen.

H. Ammerbacher, Fabrik-Deput,
Augsburg.



Das größte u. älteste
Ziehharmonika-Exp.
Haus von **F. Junge-**
blott, Balve i. W.,
verf. pr. Nachnahme für

nur 5 Mk.

e. hochfeine, stark gebaute
Germania-
Concert-Ziehharmonika

mit offener Mittel-Claviatur, 10 Tasten, 2 Register, 2 Zuhalter, 2 Bässe, 20 Doppelstimmen, Doppelbalg (3 Bälge), Balglatenecken beschl., 35 cm gr. Bass, Instrum. 2 Bälge

4 1/2 Mk.

Eine gute, stark gebaute 3chörige Harmonika kost. Mk. 7,50 u. 10,00; 4chör., 10 Tasten, Mk. 10,00, 12,50; eine hochfeine mit 19 Tasten, 4 Bässen Mk. 12,50 u. 15,00. Prima 21 Tasten, 4 Bässe Mk. 15,00 u. 18,00 od. höher. Große Notenrolle gratis. Sehr viele Anerkennungs-schreiben. Gute Verpackung Porto frei, wird berechnet. Umtausch gern gestattet.

1000 Briefmarken, ca. 180 Sorten 60 Pf., 100 versch. überseeische 2,50 Mk., 120 bessere europäische 2,50 Mk. bei
G. Zehmeyer,
Münsterberg.

Sachpreisliste gratis.

Carl Tiede, Danzig **Sapfengasse**
Nr. 91
Chile-Salpeter,
Kainit, Thomasmehl, Gyps etc.
Krafftuttermittel,
Salzledrollen mit phosph. Kalt,
Wagenschmiere, Maschinöhl.

Ein

Schneidemüller

für Horizontalgatter per 15. Mai gesucht. Derselbe muß mit Holzbearbeitungs-Maschinen und Sägenscharfen vertraut sein. Nur ganz nüchterne und zuverlässige Bewerber wollen sich m. b.
M. Gerndt,
Osternode Ovr.

Waschechte Kleiderstoffe,

Buckskin, Pferde- u. Schlafdecke sowie Teppiche und Portièren bekommen Sie billig, wenn Sie Ihre alte **Wollsaachen** und **Wolle** in der **Grünberger Wollweberei G. Allmendinger,** Grünberg, Hessen, umarbeiten lassen. Spec. Einrichtung für Wolle zu Cheviot, Buckskin und Flanelle.
Muster gratis.

Stidereiarbeiten

Tischläufer, Tischdecken, Sopha- und Monogramme sowie Wäsche in Tisch- und Flach-Stiderei, werden sauber und billig ausgeführt
Schottlandstraße 6a
bei **Lüders.**

Die erste Hypothek v. 10,500 Mk. zu 4 % auf eine Landapothek erbtheilungshalber bald zu verkaufen. Näheres bei Apotheker **Foerster** in Thiergarth.

Mehrere Branntweinbrennwerke werden zur Brennampagne 1896 gesucht. Näheres durch **Dr. W. Keller** Schöneberg, Blumenstr. 46, zu erfragen.

Tüchtige Tapeziergehilfen
können sich melden bei
Fr. Hege, Mühlentor
Bromberg.

Habe mich hier selbst als

Arzt

niedergelassen, wohne:
lange Hinterstr. 23
parterre.

Dr. med. R. Heyer
pr. Arzt.

Sprechstunden: Vorm. v. 8—10 Uhr
Nach. v. 3—5
Hierzu eine Beilage.

